

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 42

Illustration: Er liest:
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ER LIEST: „Die Sockenornamente sollen in Farbe und Linie dezent sein, da der Schuh in seiner dekorativen Linienführung die ganze Aufmerksamkeit für sich beansprucht”

Was einem geschehen kann

Ich fuhr mit meinem Kinderwagen-auto durch Zürich und nachdem uns der dritte Rolls Royce oder sonst ein Luxustier beinahe zu Abfall gemacht, hatte ich just die Hauptpost erreicht und ging mit einer ingrimmigen Wut auf meine rücksichtslosen Landleute an das Pult, wo ich einjige Briefe zu

frankieren hatte. Neben mir stand eine junge Dame und schrieb. Ich konnte mir nicht versagen, aus der Ferne zu lesen, was auf der Karte stand. Die Karte ging nach Wien und es hiess darauf: «Liebe Zenzi! Ich sende dir aus diesem herrlichen Land die herzlichsten Grüsse. Zürich ist die liebenswürdigste Stadt auf der Welt.» Da ging ich sehr gedemütigt von dannen.

Jochem

Noch nicht.

Zoffi: «Aber, wenn der Laden nun mal abbrennt, was dann?»

Zorres: «Unsinn, solange wir nicht mit Verlust arbeiten, brennt der Laden nicht ab!»

Urania Stimmungs-Konzerte

Für Zürcher ein Begriff!
Für Fremde eine Ueberraschung!